



SAS® IM EINSATZ BEI DER HUK-COBURG

Strategische Partnerschaft mit Tradition

HUK-COBURG und SAS® – Strategische Partnerschaft mit Tradition

Im Versicherungsgeschäft ist eine analytische Herangehensweise von jeher Voraussetzung für den Erfolg gewesen. Für den Kunden steht er für faire und passende Versicherungstarife; Erfolg im Sinne der Assekuranz bedeutet solide Gesamtwirtschaftlichkeit.

Beides strebt die HUK-COBURG an und hat es sogar in ihrem Unternehmensleitbild verankert: sie bietet bedarfsgerechte Dienstleistungen an und hat stets niedrige Kosten zum Ziel, um zum Vorteil ihrer Kunden effizient zu wirtschaften.

Bei der HUK-COBURG setzen wir in diesem Zusammenhang seit langem auf leistungsfähige Softwarelösungen, die uns und somit auch unseren Kunden effektiv helfen. Seit 20 Jahren haben wir dafür mit SAS den richtigen Partner an unserer Seite. In dieser Zeit sind die Werkzeuge von SAS zu unserem analytischen Standard geworden.

Und die analytischen Aufgaben einer Versicherung wachsen ständig weiter: Zu den Kernaufgaben wie der Tarifierung ist beispielweise ein aufwendiges und gesetzlich geregeltes Risikomanagement und Berichtswesen hinzugekommen, das ohne Analytik nicht wirtschaftlich zu leisten wäre. Bei der HUK-COBURG nutzen deshalb neben den Aktuariaten heute zahlreiche weitere Fachabteilungen SAS. So optimieren Marketing und Vertrieb ihre Kampagnen mithilfe entsprechender SAS Lösungen. Die IT setzt SAS gezielt für Steuerungs- und Controllingaufgaben ein.

Wie der Einsatz von SAS in der Praxis erfolgt und welchen Nutzen die Abteilungen konkret daraus ziehen, zeigt diese Broschüre exemplarisch anhand dieser Bereiche.

Im Laufe der Jahre hat sich so bei der HUK-COBURG ein einzigartiges analytisches Know-how herausgebildet, auf das wir sehr stolz sind und das wir Ihnen gerne näherbringen wollen.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!

Frank Naumann
Hauptabteilungsleiter Informatik
HUK-COBURG

„Analytik heißt bei uns: SAS“

Wenn es um Analytik geht, setzt die HUK-COBURG auf SAS. Dabei sind den Möglichkeiten kaum Grenzen gesetzt, sowohl was die Art der Auswertungen, als auch was die Datenmengen angeht. Das für die Schaden-/Unfallversicherung und damit das größte Segment des Konzerns zuständige Aktuariat, das Aktuariat Komposit, macht sich das in vielfältiger Art und Weise zunutze. Vom aktuariellen Controlling bis hin zu Sonderauswertungen aller Art gehört SAS zu den im Alltag unverzichtbaren Lösungen – ob als alleiniges Werkzeug oder als Ergänzung der operativen Systeme.

Um das Schadenaufkommen dreht sich in einer Versicherung (fast) alles – und besonders in einem großen Aktuariat. Dieses Schadenaufkommen genau zu durchleuchten, auszuwerten und objektiv darzustellen gehört deshalb zu den häufigsten Aufgaben im Aktuariat Komposit der HUK-COBURG. Dabei können diese Aufgaben völlig unterschiedliche Dimensionen haben, erklärt Dr. Daniel John, Leiter Tarifierung und Leiter Informationsmanagement im Aktuariat Komposit. „Viele werden sich zum Beispiel noch an den Orkan „Kyrill“ erinnern, der vor einigen Jahren auch in Deutschland riesige Schäden anrichtete – und zwar in den verschiedensten versicherten Bereichen. Diese Schäden genau auszuwerten ist ein gutes Beispiel für eine Aufgabe, die wir mit SAS erledigen. Genauso kann es aber auch um die Analyse der Fahrraddiebstähle in Bayern gehen.“

John, der das Data Warehouse mit initiiert hat und die Arbeit mit großen Datenmengen deshalb besonders gut beurteilen kann, schätzt die Stärken und die Flexibilität von SAS. „Wann immer es bei uns um die fachliche Modellierung mit statistischen Modellen, also um Business Analytics geht, ist SAS das Mittel der Wahl. „Konkret heißt das: Daten schrittweise aus unseren Systemen herausziehen, analysieren und aufbereiten.“ Seine Kollegin Dr. Judith Dohmann ergänzt: „Solche Auswertungen erledigen wir problemlos mit dem Enterprise Guide.“ An Leistungsgrenzen stoßen die Mitarbeiter des Aktuariates dabei kaum: „Big Data gehört als Schlagwort bislang kaum zu unserem Wortschatz – obwohl Versicherungen wie wir genau damit schon lange arbeiten: mit riesigen internen und externen

Datenbeständen. Deshalb ist es für uns besonders wichtig, hoch leistungsfähige Systeme zu betreiben.“

Auch Controlling und die Bilanzerstellung machen für das Aktuariat Komposit einen erheblichen Teil der Alltagsaufgaben aus, ebenso wie Berichte an den Vorstand. „SAS hilft uns hier bei der Datenaggregation und –aufbereitung weiter“, so John. Vieles davon musste zuvor händisch erledigt werden, was sich als zeitraubend und fehleranfällig herausstellte. Seine Kollegin Judith Dohmann nennt ein konkretes Beispiel: „Wir müssen regelmäßig so genannte Schadenrückstellungen berechnen – also Rücklagen für Schäden, die bereits gemeldet, aber noch nicht reguliert sind. Wenn diese Hochrechnungen

nicht präzise sind, gehen wir unnötige Risiken ein oder binden zuviel Kapital.“ Gerade auch im Hinblick auf Solvency II ist hier Präzision genauso wichtig wie Effizienz.

Nicht nur rückblickend wie bei Berichten und Bilanzen, sondern auch vorausschauend kommt die Datenanalyse zum Einsatz: Wenn bei der Tarifierung statistische Methoden genutzt werden oder Prognosen für die Unternehmensplanung gefordert sind, liefert SAS das Instrumentarium.

„SAS ist bei uns ein fester Bestandteil des Alltags“, fasst Judith Dohmann zusammen. „Für Datenanalysen in allen Bereichen ist es einfach das Mittel der Wahl.“



Flexible Analytik statt Routine

Automatisiertes Reporting ist sehr effizient, kann aber zu starrer Routine werden. Individualisierte Berichte können spezifischere Fragen beantworten, hängen aber von einer qualitativen und flexiblen Datenbasis ab. Das Aktuariat der PKV der HUK-COBURG setzt seit Jahren erfolgreich auf SAS, weil die ausgereifte analytische Plattform beides gleich gut beherrscht.

Keine Frage: Das Aktuariat einer Versicherung ist kein Platz für Zahlenphobiker. Wer hier erfolgreich agieren will, muss mit großen Datenbeständen umgehen können und es als Herausforderung empfinden, aus diesen Daten relevante Informationen für die Unternehmenssteuerung oder auch für Aufsichtszwecke zu gewinnen. Für das Team um Christian Hartmann, Gruppenleiter im Aktuariat PKV, gilt das uneingeschränkt: Das Aktuariat der Privaten Krankenversicherung der HUK-COBURG arbeitet heute mit über 43 Millionen Datensätzen und rund 100 Variablen. Eine Menge, die mit einfachen Werkzeugen schon lange nicht mehr beherrschbar ist. Kein Wunder also, dass die 20-köpfige Abteilung auf Analyselösungen von SAS setzt – und damit seit vielen Jahren sehr erfolgreich arbeitet.

Die Aufgaben sind dabei kontinuierlich gewachsen – sowohl was den Umfang als auch was die Anforderungen angeht. Und sie decken ein so weites Spektrum ab wie nie zuvor. Da sind einerseits einfache Anfragen der Bestandsabteilung zum Status bestimmter Versicherungen und Verträge – und andererseits komplexe Berichte für die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die sehr spezifische Analysen erfordern. „Wir müssen flexibel agieren können“, bestätigt Hartmann. „Von der kurzfristigen Ad-hoc-Anfrage bis hin zu regelmäßig anfallenden Routine-Reports werden alle Arten von Informationen bei uns angefordert.“ Zu den regelmäßigen Jobs gehört es zum Beispiel, die Daten für die Bilanzierung und Bilanzrückstellungen vorzubereiten.

Solche Aufgaben können jährlich, aber auch monatlich anfallen. Dazu gehören

etwa die Meldungen an den Dachverband der privaten Krankenversicherungen, die monatlich eingefordert werden.

Dabei muss das Aktuariat nicht nur die internen Qualitätsmaßstäbe der HUK-COBURG erfüllen. „MA Risk-konformes Arbeiten wird demnächst Pflicht. Dazu werden dann auch noch andere Anforderungen von Solvency II kommen. Hier sind etwa eine Versionierung und ein organisierter Testprozess gefordert. Das ist ohne eine ausgereifte Systemunterstützung nicht zu leisten“, erklärt Hartmann. Auch deshalb baut das Aktuariat der PKV seit Jahren auf Werkzeuge von SAS. Alle analytisch benötigten Daten werden in einem zentralen SAS Data Mart zur Verfügung gestellt. Die Daten werden von der IT zugeliefert und der Data Mart damit befüllt. Die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt dann in der Regel über Standardprogramme wie Microsoft Excel.

Die analytischen Fähigkeiten der SAS Plattform kommen hier voll zum Tragen. „Zum Beispiel kommt SAS auch zum Einsatz, wenn es um Tarifierung geht“, beschreibt Hartmann. „Im Zusammenspiel von SAS und VBA führen wir hier die Tests von Änderungen durch.“

Den Statistikern und „Datenbändigern“ im Aktuariat steht dafür seit geraumer Zeit der Enterprise Guide von SAS zur Verfügung. „Damit können auch Kollegen ohne umfangreiche SAS Kenntnisse schnell die notwendigen Analysen erstellen“, sagt Hartmann.

Die Abteilung ist mit den Möglichkeiten von SAS also sehr zufrieden. Deshalb wird die Unterstützung jetzt auch ausgebaut: Derzeit findet die Einarbeitung in



Christian Hartmann
Abteilung Aktuariat PKV, HUK-COBURG

SAS DI Studio statt. Damit soll die Abteilung von Routineaufgaben entlastet werden: Monatliche Statistiken etwa können mit DI Studio weitgehend automatisiert erstellt werden – was Wartezeiten vermeidet und Fehlerquellen ausschaltet. Die DI Jobs können nun auch anderen Anwendern einfach zur Verfügung gestellt werden, um die Zusammenarbeit zu verbessern. Auch wird die Transparenz in den einzelnen SAS Jobs dadurch deutlich erhöht. Ein erheblicher Vorteil, etwa für die interne Revision und genauso für Nachvollziehbarkeit gegenüber der Aufsicht. Und nicht zuletzt wird Arbeitszeit freigeräumt, damit sich die Analysten im Aktuariat ihrer eigentlichen Aufgabe widmen können: Aus großen Datenbeständen die wichtigen Informationen herauszuholen.

Schnell – Anschaulich – Sicher

Fast alle Mitarbeiter im Aktuariat Leben der HUK-COBURG nutzen regelmäßig SAS. Ist SAS damit eine Art „Schweizer Taschenmesser“ für Aktuarate? Ein Werkzeug, das flexibel verschiedene Funktionen erfüllen kann, und dabei unkompliziert und leistungsfähig ist? Für Henrik Wenzel vom Aktuariat Leben kommt es dem zumindest nahe. Von komplexen statistischen Analysen und Prognosen für die Unternehmensplanung über die Tarifierung und die Datenaufbereitung für Solvency II bis hin zur Bilanzerstellung kommt die Software zum Einsatz.

Ja, natürlich: Mit SAS kann man auch ganz normale Statistiken erstellen. Ob regelmäßig und standardisiert. Ob sehr speziell oder ganz allgemein. Ob mit sehr kleinen oder sehr großen Datenmengen. „Das gehört bei uns im Aktuariat Leben einfach zum Alltagsgeschäft“, weiß Henrik Wenzel. „Woran liegt es, wenn sich Stornoquoten erhöhen? Besteht eine Geschlechterabhängigkeit? Und hat das eine Bedeutung für das Risikomanagement? Fragen wie diese beantworten wir fast ausschließlich mit SAS.“ Eine zuvor genutzte Datenbanklösung stieß dabei regelmäßig an Performancegrenzen – schließlich hat es eine Versicherung wie die HUK-COBURG teilweise mit achtstelligen Vertragszahlen zu tun.

Hohe Performance kommt erst recht ins Spiel, wenn es nicht „nur“ um einfache statistische Auswertungen, sondern um die Datenaufbereitung für Risikomanagement, Bilanzerstellung und Unternehmensplanung geht. Gerade für das Risikomanagement müssen regelmäßig Gigabytes an Daten bewegt, verdichtet und korreliert werden. Im Asset and Liabilities Management dient SAS als eine Art analytische Zwischenstufe.

Die Daten werden aus dem Produktionssystem übernommen, aufbereitet, Clusteranalysen durchgeführt und an ein automatisiertes Berichtstool weitergegeben. „Das hat vor dem Hintergrund von Solvency II mit seinen zahlreichen Pflichtreportings

besonderes Gewicht. Die SAS Lösung ist hier sehr leistungsfähig“, so Wenzel. Zudem können sogar die Grafiken direkt aus SAS heraus erzeugt und weiter verwendet werden. Hierbei kommt die nahtlose Integration von SAS in andere Softwareumgebungen zum Tragen. „Speziell der Austausch mit Microsoft Office funktioniert sehr gut.“

Für die Unternehmensplanung arbeitet das Team um Wenzel mit Blick nach vorne. „Auch hier werden große Datenmengen bewegt. Wir müssen den Ist-Zustand etwa zu Ablaufleistungen und Beiträgen erfassen und sämtliche versicherungstechnischen Werte analysieren. Darauf und auf Schätzparametern bauen wir dann mit SAS eine deterministische Entwicklungsrechnung auf und kommen so zu Vorausprojektionen der zukünftigen Entwicklung“, erklärt der Aktuar. In der Bilanzerstellung kommt auch der Aspekt Automatisierung stark zum Tragen. Vieles, was zuvor in puncto Datenaufbereitung händisch erledigt werden musste, läuft jetzt in Standardprozessen ab – darunter auch aufwendige Auswertungen etwa für Gewinnerlegung oder Deckungsrückstellungen.

Angesichts der Vielzahl von Prozessen, zu denen SAS im Aktuariat Leben beiträgt, verwundert die intensive Nutzung nicht. „Praktisch alle Kollegen im Aktuariat arbeiten mindestens einmal am Tag mit SAS“, so Wenzel. Und neben der Effizienz überzeugt gerade die Vielseitigkeit: „Ich kann mich an keine Situation erinnern, in der wir ein analytisches Problem nicht mit SAS lösen konnten.“



„Einfach schneller agieren“

Maximale Effizienz: Das verspricht die HUK24 als reiner Online-Versicherer seinen Kunden, und diesen Anspruch haben die Coburger auch intern. Für Marketingkampagnen heißt das: Maximale Wirkung bei minimalem administrativen Aufwand. Genau das hat die HUK24 mit Kampagnenmanagement von SAS erreicht.

Die Daten waren nicht das Problem. Wo viele Unternehmen für ihr Marketing die Datenbestände mühsam aufbauen und vor allem konsistent halten müssen, hatte Jürgen Laaser eine vergleichsweise komfortable Ausgangsbasis. Ein zentrales Data Warehouse war bei dem Coburger Traditions-Versicherungshaus vorhanden und gepflegt. Allerdings in der Unternehmenszentrale, und das stellte sich für Laaser und das Marketing der HUK24 zunehmend als Hürde heraus. Wann immer Adressselektionen für Marketingkampagnen der HUK24 benötigt wurden, war Geduld gefragt: Die Daten mussten zentral angefordert werden, und das erforderte reichlich zeitlichen Vorlauf.

Für die HUK24 war diese Situation nicht ideal: Als reiner Online-Versicherer hebt sie sich nicht nur durch die orange Farbwelt von der Unternehmensgruppe ab. Im deutlich schnelllebigeren Online-Markt muss sie gerade im Marketing schnell reagieren und flexibel auf Kundenbedürfnisse eingehen können. Das war mit der alten Lösung aufgrund der langen Vorlaufzeit nicht möglich.

Jede Kampagne erfordert einen nicht unerheblichen Aufwand in der Marketingabteilung und unterstützend durch die IT. „Rund einen halben Tag dauerte es alleine, die bereits von der IT selektierten Daten für den Versandprozess aufzubereiten.“ Die Adressen mussten einem externen Dienstleister portioniert als Textdateien übergeben werden, damit der E-Mail-Versand so gesteuert wurde, dass kein Spam-Verdacht entstehen konnte. Bei 300.000 bis 500.000 Empfängern eine immer wiederkehrende Sisyphusarbeit.

Jürgen Laaser
Abteilung Marketing
HUK24



Das war nicht nur ineffizient, sondern auch mühselig. Deshalb war die Forderung im Jahr 2010 eindeutig: Ein einheitliches System zu Datenselektion, Kampagnensteuerung und Response-Verarbeitung sollte die Prozesse vereinfachen. Das Ziel: Die Marketiers sollten Kampagnen ohne Unterstützung der IT und mit direktem Datenzugriff erstellen, versenden und steuern können. Und hier kam die „komfortable“ Ausgangsbasis bei der HUK zum Tragen: SAS ist bei der oberfränkischen Versicherung seit langer Zeit als analytische Plattform gesetzt. So lag es nahe, eine Lösung von SAS zu prüfen. Und diese Prüfung führte schnell zum Ergebnis: „Uns war nach kürzester Zeit klar, dass das Customer Intelligence Studio genau das ist, was wir brauchen. Hier bekommen wir alles aus einer Hand“, so Laaser. Einzige Voraussetzung war, aus dem zentralen Data Warehouse einen speziellen Data Mart mit einem entsprechenden Datenmodell zu extrahieren.

Gemeinsam mit SAS entwickelte HUK24 und die IT einen integrierten Prozess für die Datenbereitstellung, -selektion, Versand und Controlling. Nach rund 6 Wochen war das System einsatzbereit und überzeugt seither im Tagesgeschäft. Der Marketier plant und steuert mit dem Kampagnentool seine Kampagnen völlig autark, er ist dabei weder von der Zentrale noch von der IT abhängig. Die Abwicklung des

Versands erfolgt direkt durch die SAS Lösung und auf Wunsch, nach erstmaliger Anlage und Initialisierung der Kampagne, im Rahmen von wiederkehrenden Routinen auch völlig maschinell ohne weiteren manuellen Eingriff. Was bislang mehrere Tage erforderte und nicht ohne die Unterstützung der IT möglich war, dauert jetzt nur noch zehn Minuten.

Darüber hinaus bietet die SAS Lösung zusätzliche Möglichkeiten und Vorteile, die nur mit einem komplett integrierten System realisierbar sind. So ist die Verarbeitung von Response und unzustellbaren Rückläufern voll integriert. Öffnungs-, Klick- und Konversionsraten werden automatisch zur Kampagne erfasst und ins Data Warehouse zurückgeschrieben. Damit entsteht ein echter Closed Loop, der mit der alten fragmentierten Lösung in der Form nicht möglich war.

Laaser ist deshalb heute genauso überzeugt wie zum Zeitpunkt des Starts: „Mit der SAS Lösung können wir schneller und vor allem unabhängig von internen IT-Ressourcen agieren. Die Time to Market hat sich wesentlich verkürzt, und die Prozesse sind effizienter. Das ist genau, was wir angesichts der komplexen Rahmenbedingungen brauchen. Und die nahtlose Integration in die SAS Plattform macht die Lösung zukunftssicher.“

Transparenz mit Augenmaß

Die IT der HUK-COBURG setzt nicht auf Leistungsverrechnung. Trotzdem ist eine hohe Kostentransparenz zwingend erforderlich: Für die Kostenträgerrechnung müssen alle Kosten detailliert zugeordnet, verteilt und dokumentiert werden. Nur so ist eine strategische Steuerung der Ressourcen fundiert machbar. Angesichts vieler Einzelinformationen eine komplexe Aufgabe, die nach leistungsfähigen Werkzeugen verlangt. Die HUK-COBURG hat sich vor acht Jahren für Activity Based Management von SAS entschieden – und sieht sich bis heute in ihrer Wahl bestätigt.

Mit Kanonen auf Spatzen schießen? Das ist nicht die Art der HUK-COBURG. Die Prozesse müssen zu den Anforderungen passen, und die Werkzeuge zu den Prozessen. „Unsere IT ist mit einem Budget im unteren dreistelligen Millionenbereich eine mittelgroße Organisation“, erklärt Patrick Friese, Teamleiter in der IT für Strategie und Planung bei der HUK-COBURG. „Wir brauchen größtmögliche Transparenz – aber mit schlanken Mitteln. Aufwendige und teure Controlling-Tools der ERP-Hersteller bieten sich hierfür nicht an.“

Mitte der 2000er Jahre fehlte dem DV Controlling das Wissen, wie sich die Kosten für die eigentlichen DV-Produkte und -Leistungen zusammensetzen, die sie für die Fachabteilungen erbringen.

- Was kostet zum Beispiel ein Kfz-Bestandssystem, und wie errechnen sich diese Kosten?
- Welche Faktoren spielen beim Preis für eine Schadenanwendung die entscheidende Rolle?
- Und wo kann man bei Bedarf die „Kostenbremse“ betätigen, ohne dabei die Qualität wichtiger Leistungen zu beeinträchtigen?

Eine DV-Controlling-Lösung sollte es möglich machen, die konzernweiten DV-Kosten verursachungsgerecht und serviceorientiert auf die verschiedenen Produkte und Leistungen zu verteilen. Ziel war es, damit die Grundlage für künftige strategische Entscheidungen im DV-/BO-Ressort zu erweitern, zu dem die DV-Abteilungen Anwendungsentwicklung, Informatik, Informatik Betrieb, sowie die Abteilung Betriebsorganisation gehören. Dafür sollten sämtliche Komponenten, die vom

DV-/BO-Ressort als gebündelte DV-Produkte an die Fachabteilungen geliefert werden, erfasst, überwacht und aktiv gesteuert werden können.

Konkret bedeutet das: die Kosten müssen auf Basis der vorhandenen ERP-Daten aus dem Asset Management für alle Assets und Verträge und für alle Vorgänge aus dem Projektmanagement nach Kostenarten zugeordnet und verursachungsgerecht verteilt werden. Mit Hilfe von regelmäßig aktualisierten Verteilschlüsseln werden die Kosten dann leistungsgerecht weiterverteilt. Das ist keine triviale Aufgabe: „Viele unserer Leistungen werden querschnittsartig im Unternehmen genutzt. Das macht die Zuordnung teilweise schwierig“, so Friese.

Mit der Zuordnung der Kostenpositionen und der Abstimmung mit dem Rechnungswesen ist aber nur ein Teil der Aufgaben erfüllt. Die Controlling-Lösung sollte möglichst weit in die relevanten Prozesse im Unternehmen integriert sein, namentlich in den Planungs- und den Einkaufsprozess. Und schließlich sollten alle erforderlichen Berichte mit dem System einfach erstellt werden können, sowohl interne Berichte – etwa quartalsmäßige Ist-Berichte – als auch Berichte für extern erforderliche Benchmarks oder Umfragen des GDV. Und das möglichst weitgehend automatisiert.

Also doch die Leistung der besagten Kanone, aber in einem schlanken Werkzeug. „Und da werden die Alternativen im Markt sehr spärlich“, weiß Friese. Die Wahl fiel bereits 2004 auf SAS Activity Based Management. Nicht nur, weil SAS als analytische Plattform bei der HUK-COBURG



Patrick Friese
Abteilung Informatik
HUK-COBURG

bereits eine feste Größe war, sondern vor allem weil die Lösung „genau das bietet, was wir brauchen. Das war damals so, und es hat sich bis heute nicht geändert“, so Friese.

Die Daten zu Hard- und Softwarekosten, zu Personal- und Fremdberatungskosten und zu Zeitaufwänden laufen aus verschiedenen Quellsystemen in einem SAS Data Warehouse zusammen, werden dort monatlich konsolidiert und dann mit SAS Activity Based Management analysiert. Die für die jeweils definierten IT-Produkte und IT-Leistungen Verantwortlichen können damit zuverlässig erkennen, wie die Kosten für einzelne Leistungen zustande kommen, wie sie sich über einen bestimmten Zeitraum entwickelt haben und wie sie sich steuern lassen. „Wir haben damit einen großen Schritt hin zu einem serviceorientierten DV-Controlling gemacht“, sagt Friese. „Und wir haben das mit Augenmaß erreicht. SAS Activity Based Management ist extrem zuverlässig, arbeitet fehlerlos und passt genau zu unserem Bedarf – eben eine vernünftige Lösung.“

Vier gewinnt

Rund zwei Jahrzehnte setzt die HUK-COBURG bereits auf SAS. Jahre, in denen sich die Anwendungen nicht etwa überlebt, sondern im Unternehmen ausgebreitet und verankert haben. Dazu zählt auch das IT-Kapazitätsmanagement, für das Harald Seifert verantwortlich zeichnet. Vier Gruppen von produktiven Kernanwendungen zählt Seifert, der vielleicht erfahrenste SAS Kenner bei der Coburger Versicherung, insgesamt – darunter nicht wenige Dinge, „die ohne SAS gar nicht möglich wären.“

Das Ziel war schon 1994 klar und hat sich seitdem nicht wesentlich gewandelt: Die Kapazität der IT-Infrastruktur bedarfsgerecht zu planen und das Berichtswesen zweckmäßig zu gestalten. „Wir wollten insbesondere die Menge der Rechenzentrums-Reports eindämmen und auf das Wesentliche konzentrieren“, schildert Seifert die Lage vor rund 20 Jahren. Mittel der Wahl war CPE von SAS, damals eines der leistungsfähigsten Systeme auf dem Markt. Angereichert durch SAS Graph für die optische Aufbereitung der Berichte erfüllte diese Lösung die Ansprüche der Informatik bei der Coburger Versicherung zur vollen Zufriedenheit. Weder bei der HUK noch bei SAS blieb die Zeit stehen: 2004 erfolgte der Wechsel auf die moderne Variante SAS ITRM, die über mehrere Releases hinweg – aktuell ist es in Coburg SAS 9.3. – bis heute regelmäßig aktualisiert wurde und den Bedarf abdeckt. „Natürlich bleiben immer ein paar Wünsche offen“, erklärt Seifert. So reichten ihm und seinem Team die Bordmittel für Zeitreihenanalysen nicht aus. „Deshalb haben wir eine Forecast-Lösung auf ITRM aufgesetzt – damit sind wir aktuell sehr gut aufgestellt.“

Überhaupt macht sich die umfangreiche Erfahrung mit SAS innerhalb der HUK-COBURG deutlich bemerkbar: IT wie Fachabteilungen sind problemlos in der Lage, auch komplexe Fragestellungen mit SAS abzubilden und sich, falls notwendig, maßgeschneiderte Lösungen zu erstellen. „Die Kollegen sind dabei sehr gut und haben über die Jahre oft viel Know-How angesammelt. Viele arbeiten einerseits mit dem Enterprise Guide, nutzen aber auch SAS Base speziell für den Datastep“, beobachtet Seifert. Inzwischen haben sich neben IT-Kapazitätsplanung drei weitere

produktive Kernanwendungen auf Basis von SAS herauskristallisiert, die die Informatik bereitstellt und mitbetreut.

Besonders intensiv wird in den Aktuariaten mit SAS gearbeitet. Hier ist es der Enterprise BI Server samt DI Studio, mit dem von der Tarifierung bis hin zum Berichtswesen viele zentrale Aufgaben aus dem Versicherungsbereich gelöst werden. Hier sind auch besonders viele Mitarbeiter vorhanden, die die Möglichkeiten von Enterprise Guide mit Metadaten und einer lokalen SAS Installation verknüpfen. „Dabei wandeln sich die Präferenzen allmählich. Gerade die jüngeren Kollegen nutzen vorwiegend die Möglichkeit, sich mit dem Enterprise Guide die Prozesse per Drag and Drop zusammenzustellen“, weiß Seifert.

Auch das Marketing der HUK-COBURG und des Online-Versicherers HUK24 profitieren von SAS – hier vorrangig im Bereich Kampagnenmanagement. Und schließlich nutzt das IT-Controlling SAS Activity Based Management für die exakte Kostenverrechnung der zentralen IT-Dienste im Konzern (siehe auch separate Berichte).



Harald Seifert
Abteilung IT-Kapazitätsmanagement
HUK-COBURG

Aus der Sicht des Spezialisten Seifert hat sich die SAS Plattform bei der HUK sowohl im Rückblick als auch in der gegenwärtigen Situation bestens bewährt. „Die Akzeptanz für SAS ist im Unternehmen sehr hoch. Vieles, was wir hier tun, können wir nur mit SAS machen, und das ist den Kollegen bewusst“, so Seifert. „Eins ist klar: Wer sich einmal mit SAS vertraut gemacht hat, will es nicht wieder missen.“

„Die HUK-COBURG und SAS: Diese Verbindung dauert nun schon 20 erfolgreiche Jahre. Das ist meinen Kollegen zu verdanken, aber auch SAS und den SAS Mitarbeitern, die unseren Fachabteilungen passende Lösungen hochprofessionell zur Verfügung stellen – immer in time and in budget.“

Jörn Sandig, Mitglied des Vorstandes, HUK-COBURG

„20 Jahre partnerschaftliche Verbundenheit und 20 Jahre gemeinsame Entwicklung mit SAS. Die HUK-COBURG ist in Bezug auf den weitsichtigen Einsatz modernster Analytics Lösungen immer schon konsequent vorangeschritten und hat es auch durch diese belegte Innovationskraft bewerk-stelligt, sich bundesweit als überaus zuverlässiger und günstiger Top-Versicherungspartner zu positionieren. Denn hinter dem bekannten Slogan „aus Tradition günstig“ steckt ein Unternehmen, das über die analytischen Fähigkeiten verfügt, jederzeit entsprechend attraktive Angebote und Leistungen bieten zu können. Aus unsere Perspektive ist der offene und weitsichtige Umgang der HUK-COBURG mit anspruchsvollen Fragestellung absolut vorbildlich und beispielgebend. Auf den bereits zurückgelegten gemeinsamen Weg sind wir sehr stolz und begreifen diesen gleichzeitig als optimale Voraussetzung für die analytischen Herausforderungen der Zukunft.“



Tijani Belkahia



THE
POWER
TO KNOW.

SAS Institute GmbH, In der Neckarhelle 162, 69118 Heidelberg, Germany
Phone +49 6221 415-123, Fax +49 6221 415-145 www.sas.de

SAS and all other SAS Institute Inc. product or service names are registered trademarks or trademarks of SAS Institute Inc. in the USA and other countries. ® indicates USA registration. Other brand and product names are trademarks of their respective companies. Copyright © 2013, SAS Institute Inc. All rights reserved.